

Prosa, die zweite — rein und stark realistisch. Iwanoffs kernige Bauern sind sowjetistisch erst durch die Uebeltaten der Weißen geworden, doch bewahren sie ihre starke, selbständige Ideologie und sind durchaus nicht veranlagt, immer und unter allen Umständen hinter den Arbeitern zu schreiten. Ebenso zeigt Sejfulina die spezifisch bäuerliche Auffassung der Revolution. Im prachtvollen Bilde der Bäuerin Wirineja (im gleichnamigen Roman) wird tief und wahrhaft die eingewurzelte Psychologie des ‚alten‘ Dorfes in Berührung mit der ‚neuen‘ städtischen Kultur aufgedeckt.

Meister der Form, lakonisch, doch mit Inhalt gesättigt ist der junge Babel. Insonderheit in seiner wohlbekanntem „Reiterarmee“. Prägnant wird hier die refraktive Wirkung der Revolution auf die rohe Psychik und Lebensart der halb partisanenhaften Bauernreiter des roten Generals Budenny gezeigt. Hauptsächlich in Episoden aus dem Feldzug gegen die Polen im Jahre 1920. „Die Geschichte meines Taubenhauses“ ist eine ergreifende, mit Herzblut geschriebene Erzählung aus Babels furchtbarer Jugenderfahrung in einem Progom, dem auch sein Großvater zum Opfer fiel.

Unter den sogenannten proletarischen Prosaisten, die uneingeschränkt auf parteikommunistischem Boden stehen, ist sicherlich Jurij Libedinski einer der begabtesten. Sein Bestes sind „Die Kommissare“, ein breitumrahmtes, buntfarbiges Bild aus dem Partei- und Privatleben der selekten kommunistischen Avantgarde, der politischen Armeekommissare. Auf dem realen Fond der kommunistischen Parteikurse, wohin die Kommissare zu Ausbildung und Parteitraining gesandt sind, werden psychologisch und ideologisch ausgehaltene Typen geschildert: die orthodoxen ‚Idealisten‘ und die nur rot angestrichenen, die konsequent ‚Neuen‘ und die nur ‚Halbunthalben‘. Oder metaphorisch: die Auslese der sturmvollem Jahre 1917—1920 wird in die neuen Schläuche der Friedensproduktion gegossen und ‚dialektisch‘ filtriert. Das Produkt ist brauchbar und wohl genießbar, auch nicht nur für rituelle Zwecke.

Frei, offen und formvoll berührte 1925 L. Grabar ein aktuelles Thema — Zerlegung und Verfall gewisser Kommunisten unter dem Einfluß der neokapitalistischen Elemente, der sogenannten Nepleute.

Die zahlreichen „Allerjüngsten“ sind — literarisch — noch viel zu jung und zahlreich, um in dieser komprimierten Uebersicht selbst genannt zu werden. — Ob in der bunten Schar der postrevolutionären Schriftsteller ein neuer Tolstoi oder Dostojewski bald erscheinen wird, bleibt eben abzuwarten. Einstweilen, kritisch betrachtet, kann man und soll man wohl den neueren russischen Belletristen empfehlen in der Weise, wie Tschekoffs Alioscha (in den „Kindern“) plädiert: „Schlagt ihn nicht — er hat vielleicht kleine Kinder“.